

# **FAMILY ACCOMODATION SCALE FÜR ZWANGSSTÖRUNGEN Selbsteinschätzungsversion (FAS-SR)**

Entwickelt von:

Anthony Pinto, PhD, Barbara Van Noppen, PhD, Monica S. Wu,  
M.A., & Lisa Calvocoressi, PhD

Deutsche Übersetzung von:

Melanie Fischer, PhD, Margund Rohr, PhD, Norbert Kathmann, PhD,  
& Jakob Fink, PhD

## **Copyright and Permissions**

The Family Accommodation Scale for Obsessive Compulsive Disorder - Self-Rated Version (FAS-SR) Copyright © 2012 by Anthony Pinto, Ph.D., Barbara Van Noppen, Ph.D., & Lisa Calvocoressi, Ph.D. The Family Accommodation Scale for Obsessive Compulsive Disorder - Self-Rated Version (FAS-SR) includes a modified version of the Yale Brown Obsessive Compulsive Scale (YBOCS) Checklist, copyright © 1986, 1989, with permission.

## **Reference**

Pinto, A., Van Noppen, B., & Calvocoressi, L. (in press). Development and preliminary psychometric evaluation of a self-rated version of the Family Accommodation Scale for Obsessive-Compulsive Disorder. *Journal of Obsessive-Compulsive and Related Disorders*.

## **Correspondence**

For permission to use or adapt this instrument for clinical or research purposes, please contact Lisa Calvocoressi, Ph.D., Yale University School of Public Health, Yale University School of Medicine: [lisa.calvocoressi@yale.edu](mailto:lisa.calvocoressi@yale.edu).

## FAMILY ACCOMODATION SCALE FÜR ZWANGSSTÖRUNGEN - SELBSTEINSCHÄTZUNGSVERSION (FAS-SR)

Heutiges Datum: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_  
Tag / Monat / Jahr

Geschlecht: (bitte ankreuzen)

- 1 = weiblich       2 = männlich       3 = divers

Ich stehe zur/zum Patientin/Patienten in folgendem Angehörigenverhältnis  
(bitte eine Möglichkeit ankreuzen)

Ich bin:

- 1 = Eltern(teil)       2 = Ehepartner/in       3 = Partner/in  
 4 = Erwachsenes Kind       5 = Geschwister       6 = andere/r

### Einführung für die/den Angehörige/n

Sie wurden gebeten, diesen Fragebogen auszufüllen, weil Sie eine/n Angehörige/n haben, bei der/dem eine Zwangsstörung diagnostiziert wurde und die/der Sie als Familienmitglied angegeben hat, das am meisten mit ihr/ihm und ihrer/seiner Zwangsstörung zu tun hat. Im Folgenden wird Ihr/e Angehörige/r bzw. Ihr/e bedeutsame Bezugsperson mit der Zwangsstörung immer „Ihr/e Angehörige/r“ genannt, und Sie selbst „Familienmitglied“.

Der erste Teil dieses Fragebogens beschreibt Zwangsgedanken und Zwangshandlungen und Sie werden gebeten, nach bestem Wissen die gegenwärtig bestehenden Zwangssymptome Ihrer/s Angehörigen zu identifizieren. In Teil II des Fragebogens werden Sie gebeten, zu identifizieren, wie Sie Ihr Verhalten oder Ihre Abläufe als Reaktion auf die Zwangsstörung Ihrer/s Angehörigen ändern.

### Teil I: Bericht der Zwangssymptome der/des Angehörigen

#### **ZWANGSGEDANKEN**

Zwangsgedanken sind belastende Ideen, Gedanken, Vorstellungen oder Impulse, die wiederholt in das Bewusstsein einer Person eindringen und scheinbar gegen ihren Willen stattfinden. Die Gedanken können abstoßend oder erschreckend sein, oder für die Person, die sie erlebt, sinnlos erscheinen.

Nachfolgend finden Sie eine Liste unterschiedlicher Arten von Zwangsgedanken, die häufig bei Personen mit Zwangsstörungen vorkommen. Bitte markieren Sie das/die Kästchen für die Art(en) von Zwangsgedanken, die Ihr/e Angehörige/r während der letzten Woche gezeigt hat.

- Zwangsgedanken zu Gefährdung*

Beispiele: Die Furcht, sich selbst oder jemand anderen zu gefährden, Dinge zu stehlen, Obszönitäten oder Beleidigungen auszusprechen, ungewollte oder befremdliche Impulse auszuleben; verantwortlich dafür zu sein, dass etwas Schreckliches geschieht (z.B. ein Feuer oder einen Einbruch); gewalttätige oder schreckliche Vorstellungen erleben.

- Zwangsgedanken zu Kontaminierung (Verschmutzung)*

Beispiele: Übermäßige Besorgnis oder Ekelgefühl wegen körperlicher Absonderungen oder Ausscheidungen, Blut, Keimen; übermäßige Besorgnis darüber, dass man Umgebungsgiften (z.B. Asbest, Strahlung, Giftabfälle), Haushaltsreiniger/Lösungsmitteln, oder Tieren (z.B. Insekten) ausgesetzt ist; Unbehagen bei klebrigen Substanzen oder Resten; Furcht vor Anderen, die einen verschmutzen.

*Sexuelle Zwangsgedanken*

Beispiele: Ungewollte, wiederholte Gedanken an verbotene oder perverse sexuelle Inhalte (z.B. sexuelle Handlungen mit Kindern).

*Zwangsgedanken zum Horten und Sammeln*

Beispiele: Sorgen darüber, scheinbar unwichtige Dinge wegzuworfen, was dazu führt, Besitztümer anzuhäufen, die aktive Lebensbereiche oder den Arbeitsplatz belegen und verstopfen.

*Religiöse Zwangsgedanken*

Beispiele: sich aufdrängende blasphemische (gotteslästerliche) Gedanken; übermäßige Beunruhigung über Richtig und Falsch, bzw. Moral.

*Zwangsgedanken zu Symmetrie und Genauigkeit*

Beispiele: Sorgen darüber, ob Gegenstände verschoben wurden; Sorgen, dass eigene Gegenstände nicht richtig angeordnet sind; Sorgen über Rechenergebnisse oder perfekte Handschrift.

*Körperliche Zwangsgedanken*

Beispiele: übermäßige Beunruhigung über mögliche Erkrankungen wie Aids oder Krebs, trotz der Versicherung, dass es nicht zutrifft; übermäßige Beunruhigung wegen bestimmter Körperteile oder Aspekten des Aussehens.

*Verschiedene Zwangsgedanken*

Beispiele: Übermäßiges Bedürfnis, unwichtige Details zu kennen oder zu erinnern; Furcht, Dinge zu verlieren; Furcht, bestimmte Wörter auszusprechen; Furcht, nicht genau das Richtige zu sagen; Unbehagen bei bestimmten Klängen oder Geräuschen; wiederholte Gedanken an Glücks- oder Unglückszahlen.

## ZWANGSHANDLUNGEN

Zwangshandlungen (auch Rituale genannt) werden definiert als Verhaltensweisen oder geistige Handlungen, zu der eine Person sich gedrängt fühlt, obwohl sie erkennt, dass sie sinnlos oder übertrieben sind. Es kann für eine Person schwer sein, sich der Ausführung dieser Zwangshandlungen zu widersetzen.

Nachfolgend finden Sie eine Liste unterschiedlicher Arten von Zwangshandlungen die häufig bei Personen mit Zwangsstörungen vorkommen. Bitte markieren Sie das/die Kästchen für die Art(en) von Zwangshandlungen, die Ihr/e Angehörige/r während der letzten Woche ausgeführt hat.

*Wasch-/Reinigungszwänge*

Beispiele: Übertriebenes oder ritualisiertes Händewaschen, Duschen, Baden, Zähneputzen, Körperpflege, Toilettengang; übertriebenes Reinigen von Haushaltsgegenständen; übertriebene Anstrengungen, um Kontakt zu Verschmutzungen zu verhindern.

*Kontrollzwänge*

Beispiele: Übertriebenes Kontrollieren von Schlössern, Herd, Haushaltsgeräten; Kontrollieren um sicherzustellen, dass nichts Schreckliches passiert ist oder passieren wird, oder dass man einen Fehler gemacht hat; Kontrollieren in Bezug auf die Furcht vor Krankheiten.

*Wiederholungsrituale*

Beispiele: Nochmaliges Lesen und/oder Schreiben von Dingen; Wiederholen von Routineaktivitäten (z.B. durch eine Tür rein/rausgehen, von einem Stuhl aufstehen/sich wieder hinsetzen).

*Zählzwänge*

Beispiele: Zählen von Bodenfliesen, Büchern auf einem Bord, Wörtern in einem Satz.

*Ordnungszwänge*

Beispiele: Übertriebenes Geraderücken von Papieren auf einem Tisch, Zurechtrücken von Möbeln oder Bilderrahmen.

*Hort-/Aufbewahrungs-/Sammelzwänge*

Beispiele: Aufbewahren von alten Zeitungen, Papierkorbpost, Umschlägen, kaputte Werkzeuge, weil man sie eines Tages brauchen könnte, Sammeln nutzloser Gegenstände von der Straße oder aus Abfallbehältern.

*Verschiedene Zwangshandlungen*

Beispiele: Nach Zusicherungen suchen (z.B. wiederholt die gleiche Frage stellen); übertriebenes Listenerstellen; Maßnahmen ergreifen, um Schaden bei sich und anderen, oder schreckliche Konsequenzen zu verhindern; geistige Rituale außer Kontrollieren oder Zählen (z.B. nochmaliges Durchdenken, ritualisiertes Beten); Bedürfnis, Dinge zu berühren oder anzutippen, ritualisiertes Essen.

## Teil II: Bericht zu den Reaktionen des Familienmitglieds auf die Zwangsstörung

**ANLEITUNG:** In Bezug auf die Zwangssymptome Ihrer/Ihres Angehörigen, die Sie in Teil 1 benannt haben, beschreiben die nächsten Aussagen mögliche Art und Weisen, wie Sie während der letzten Woche auf diese Symptome reagiert haben könnten. Bitte geben Sie für jede Aussage an, **an wie vielen Tagen in der letzten Woche** Sie in der beschriebenen Art und Weise auf Ihre/n Angehörige/n reagiert haben. **Markieren Sie für jede Aussage einen Kreis in der Spalte ANZAHL DER TAGE.** Falls eine Aussage etwas beschreibt, das Sie in der letzten Woche gar nicht getan haben, füllen Sie den Kreis für „nie“ aus.

	ANZAHL DER TAGE IN DER LETZTEN WOCH				
	nie	1 Tag	2-3 Tage	4-6 Tage	Jeden Tag
1 Ich versicherte meiner/m Angehörigen, dass es keinen Grund für ihre/seine zwangsbezogenen Sorgen gab. <i>Beispiele: meiner/m Angehörigen versichern, dass er/sie nicht verschmutzt ist oder dass er/sie nicht todkrank ist.</i>	①	②	③	④	⑤
2 Ich versicherte meiner/m Angehörigen, dass sich durch die Rituale, die er/sie bereits durchgeführt hat, seine/ihre zwangsbezogene Sorge erledigt hat. <i>Beispiele: meiner/m Angehörigen versichern, dass er/sie genug ritualisiertes Reinigen oder Kontrollieren ausgeführt hat.</i>	①	②	③	④	⑤
3 Ich habe auf meine/n Angehörige/n gewartet, während sie/er Zwangshandlungen ausführte.	①	②	③	④	⑤
4 Ich habe direkt bei den Zwangshandlungen meiner/s Angehörigen mitgemacht. <i>Beispiele: wiederholtes Waschen oder Kontrollieren auf Bitte meiner/s Angehörigen.</i>	①	②	③	④	⑤
5 Ich tat Dinge, die es meiner/m Angehörigen möglich machten, Zwangshandlungen auszuführen. <i>Beispiele: nach Hause fahren, damit mein/e Angehörige/r prüfen kann, ob die Türen abgeschlossen sind; zusätzlichen Platz im Haus für die aufgehobenen Gegenstände meiner/s Angehörigen schaffen.</i>	①	②	③	④	⑤
6 Ich habe meine/n Angehörige/n Dinge gegeben, die er/sie benötigt, um Rituale oder Zwangshandlungen auszuführen. <i>Beispiele: übermäßige Mengen an Seifen oder Reinigungsprodukten für meine/n Angehörige/n einkaufen.</i>	①	②	③	④	⑤
7 Ich tat Dinge, die es meiner/m Angehörigen erlaubten, Situationen zu vermeiden, die Zwangsgedanken oder Zwangshandlungen auslösen könnten. <i>Beispiele: öffentliche Türgriffe für meine/n Angehörige/n anfassen, so dass sie/er dies nicht tun musste.</i>	①	②	③	④	⑤

	ANZAHL DER TAGE IN DER LETZTEN WOCH				
	nie	1 Tag	2-3 Tage	4-6 Tage	Jeden Tag
<p>8 Ich half meiner/m Angehörigen, einfache Entscheidungen zu treffen, wenn sie/er dies aufgrund der Zwangsstörung nicht tun konnte.</p> <p><i>Beispiele: entscheiden, welche Kleidung mein/e Angehörige/r morgens anziehen soll oder welche Müsliemarke sie/er kaufen soll.</i></p>	①	②	③	④	⑤
<p>9 Ich half meiner/m Angehörigen bei persönlichen Aufgaben, z.B. beim Waschen, bei der Körperpflege, beim Toilettengang oder beim Ankleiden, wenn ihre/seine Fähigkeit das zu tun durch die Zwangsstörung beeinträchtigt war.</p>	①	②	③	④	⑤
<p>10 Ich half meiner/m Angehörigen beim Zubereiten von Speisen, wenn sie/er dies wegen der Zwangsstörung nicht konnte.</p>	①	②	③	④	⑤
<p>11 Ich übernahm Familien- oder Haushaltspflichten, die mein/e Angehörige/r aufgrund der Zwangsstörung nicht angemessen ausführen konnte.</p> <p><i>Beispiele: Rechnungen bearbeiten, einkaufen und/oder für meine/n Angehörige/n auf die Kinder aufpassen (wenn ich dies ohne die Zwangsstörung nicht getan hätte).</i></p>	①	②	③	④	⑤
<p>12 Ich vermied es, über Dinge zu reden, die die Zwangsgedanken oder -handlungen meiner/s Angehörigen auslösen könnten.</p>	①	②	③	④	⑤
<p>13 Ich habe mich davon abgehalten, Dinge zu tun, die bei meiner/m Angehörigen zu Zwangsgedanken oder -handlungen führen könnten.</p> <p><i>Beispiele: Gegenstände nicht verschieben, die mein/e Angehörige/r sorgfältig angeordnet hat.</i></p>	①	②	③	④	⑤
<p>14 Ich habe Ausreden gefunden oder für meine/n Angehörige/n gelogen, wenn er/sie aufgrund der Zwangsstörung seine Arbeit oder eine soziale Aktivität versäumt hat.</p>	①	②	③	④	⑤
<p>15 Ich habe nichts unternommen, um ungewöhnliches zwangsbezogenes Verhalten meiner/s Angehörigen zu stoppen.</p> <p><i>Beispiele: sich wiederholende Handlungen meiner/s Angehörigen dulden, z. B. durch einen Türeingang vor- und zurückgehen oder Gegenstände mit einer bestimmten Anzahl von Wiederholungen berühren/antippen.</i></p>	①	②	③	④	⑤
<p>16 Aufgrund der Zwangsstörung meiner/s Angehörigen ertrage ich ungewöhnliche Zustände zu Hause.</p> <p><i>Beispiele: das Haus mit Papieren übersät lassen, die mein/e Angehörige/r nicht wegwirft.</i></p>	①	②	③	④	⑤

	ANZAHL DER TAGE IN DER LETZTEN WOCH				
	nie	1 Tag	2-3 Tage	4-6 Tage	Jeden Tag
17 Ich habe meine Freizeitaktivitäten wegen der Zwangsstörung meiner/s Angehörigen eingeschränkt. <i>Beispiele: weniger Zeit in Gesellschaft, mit Hobbys, oder Sport verbringen.</i>	①	①	②	③	④
18 Ich habe meine Arbeitszeiten oder Schulstunden/Vorlesungsplan aufgrund der Zwangsstörung meiner/s Angehörigen geändert.	①	①	②	③	④
19 Ich habe manche meiner familiären Verpflichtungen aufgrund der Zwangsstörung meiner/s Angehörigen aufgeschoben. <i>Beispiele: Ich habe weniger Zeit mit anderen Angehörigen verbracht, als ich mir gewünscht hätte; Ich habe meine Hausarbeit vernachlässigt.</i>	①	①	②	③	④
<b>GESAMTSCORE</b> ( <i>Summe der Antworten aus Items 1-19</i> ):					